

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 26. Februar 1916, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge für Orgel in A-moll.
(Peters, Band II.)

2. Orazio Vecchi (1550—1605):

„Zug der Juden nach Babylon“, Chor.

Durch die Blut, durch die Oede
Treibt der Feind uns, der schnöde,
Ohne Raft, ohne Labe
Hin zum Kerker, zum Grabe.
Ach, das Blut mancher Wunde
Träufelt nieder zum Grunde,
Bis in Babel mit Banden
Hohn und Spott uns umwandten.

Letztes Lied, halle wieder,
Dann zu End' alle Lieder,
Dann kein Hauch von den Hallen,
Die in Staub sind zerfallen,
Dann kein Wort, das uns grüßte
Von daheim in der Wüste,
Keine Träne der Schmerzen,
Nur das Blut unsrer Herzen.

Nicht den Gott wagt zu nennen,
Den wir schauernd erkennen,
Der gerecht uns gerichtet,
Der uns traf, uns vernichtet.
Und wir zieh'n in die Weite,
Nur den Feind im Geleite,
Ew'ger Knechtschaft entgegen,
Ohne Gott, ohne Segen.

Peter Cornelius.

3. „Der gefangenen Judenammerlied“, alttestamentliche Weise des
Psalms 137, V. 1—3.

Entziffert von Leopold Arends und von diesem mitgeteilt in: „Der
Sprachgesang der Vorzeit und die Herstellbarkeit der althebräischen
Vokalmusik“. Berlin 1867. Harmonisiert von Emil Naumann.

An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn
wir an Zion gedachten. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden,
die darinnen sind. Denn daselbst hießen uns singen, die uns fangen
hielten, und in unseren Herzen fröhlich sein: Lieber, sing' uns ein
Lied von Zion!

An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn
wir an Zion gedachten —.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 590, V. 1 (Mel. v. H. E. Hasler, 1601).

Mel.: Herzlich tut mich verlangen.

Keinen hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit; Ob mich drum viele hassen, So bringt mir's doch kein Leid.	Gott will die Seinen schützen, Zuletzt erheben hoch Und geben, was da nützet Hier zeitlich und auch dort.
--	--

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **W. A. Mozart** (1756—1791):

„Ich will auf meinem Pfad mit Tränen“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

(Gesamt-Ausgabe VII, Nr. 14, Köchel-Verzeichnis Nr. 390.)

Ich will auf meinem Pfad mit Tränen
Oft hin zu meinem Ende seh'n,
Seh' ich den Kenner meiner Leiden
Doch mitleidsvoll am Wege steh'n.

Den Sonnenbrand, der mich entkräftet,
Den Blik, der meinem Haupte droht,
Den siehet er und tritt mir näher
Und ruft: „Ich kenne deine Not!“

Dann brech' ich mutig durch die Dornen;
„Er sieht mich kämpfen“, denk' ich dann.
Und wenn ich dann, verblutet, falle,
Dann ruft Er: „Steige himmelan!“ Nach J. T. Hermes.

6. **W. A. Mozart:**

Zwei deutsche Kirchenlieder für eine Singstimme mit begleitendem Bass.

(Salzburg 1791, Köchel-Verzeichnis Nr. 343.) Für Chor eingerichtet von Otto Richter.

a) „O Gottes Lamm, dein Leben —“

O Gottes Lamm, dein Leben
Hast du als Lösegeld,
Dein Kreuz uns dargegeben;
Du starbst für alle Welt.
Wenn das Verdienst hienieden
Des Glaubens dir verlieh'n,
Nimm dort zum Lohn im Frieden
Zu deinen Sel'gen hin.

b) „Als aus Aegypten Israel —“

Als aus Aegypten Israel
Vom Volke der Barbaren
Gezogen aus dem Heidentum
Die Kinder Jakobs waren,
Da ward Judäa Gott geweiht
Und Israel gebenedeit
Zu seinem Reich' und Erbe.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Gertrude Albrecht (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Seligpreisung“, sechsstimmige Motette von Rich. Scheumann.

„ 6 Uhr: Psalm 23 von Bruno Köthig.